

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

No 373.

Freitag den 24. Juli 1896.

90. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr...

Redaction und Expedition:

Dobnerstraße 8. Die Expedition ist...

Filialen:

Cito Hermann's Courtin. (Alfred Gohs)...

Anzeigen-Preis

Die 6 Spalten betragende 20 Fig.

Reclamen unter dem Rubrications...

Extra-Beilagen (gratis) nur mit der...

Annahmestrich für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr...

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

Politische Tageschau.

Leipzig, 24. Juli.

Die im Beirath unserer heutigen Morgenblätter...

die Vermuthung aussprach, der Hinweis auf die...

Wir in allen übrigen Dingen, legt die deutsche Social-

Die aber sieht es mit dem socialdemokratischen Vortheil...

Ursachen des Duells, das „Milieu“ in Anbetracht zu nehmen...

In dem zu Ungunsten des französischen „Genossen“...

den blauen Seiten darauf losgehauen — eine aufreibende und...

der Appellhof sich nicht davon zu überzeugen vermocht, daß...

Die portugiesische Regierung hat auf Grund des Gesetzes...

Im westlichen Sudan bereiten sich ansehnliche Heber-

Feuilleton.

Jim Pinkerton und ich.

Der Koch, ein unglücklicher Chinese in seiner charakteristischen...

Nares verglich die beiden Bilder schweigend. „Dies wenn...

Wiegebüchtes Capitel.

Tag um Tag unerfüllter Hoffnung, unerschütterlicher Hitze...

wo sich das gesuchte Opium befanden konnte. Da sie und...

Die Mannschaft wurde zusammengerufen. Der Capitain...

„Was ich Euch vorschlagen will, ist folgendes. Wer das...

„Ich danke Ihnen, Capitain, das haben Sie gut gemacht“...

behaupete, bis es durch Stanley befreit wurde. An der südlichen Gabelung des Nils gelegen, beherrschte Wadai mehrere Straßen und ist deshalb von besonderer strategischer Wichtigkeit. Die die Franzosen dort auf einmal 100 000 Mann — und wenn es auch ein paar weniger gewesen wären — zusammengebracht haben sollten, wäre ein Nützlich, wenn nicht die Weltung zu Hilfe käme, daß der Parteigänger Rabah mit einem starken Heere in jenen Gegenden aufgetaucht sein soll. Die französische Politik geht darauf aus, Rabah als Bundesgenossen zu gewinnen, und es wäre daher sehr wohl möglich, daß das französische Heer von 100 000 Mann in Wadai mit dem Schutze jenes Parteigängers deutlich ist. In diesem Falle könnte das englische Expeditionsheer, welches jetzt gegen Dergola marschiert, bei weiterem Vordringen in das sudanese Gebiet in eine sehr gefährliche Lage geraten, und man bezweifelt, daß die Londoner Blätter von den Nachrichten aus Zentralafrika wenig erbaut sind. Zum Überflusse verläutet auch noch, daß eine französische Expedition in Stärke von 1000 Mann nach dem Tschad vorrücken soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. Der Mitbegründer der neuesten Unternehmung des Herrn Schöder, Prof. D. W. von Rathenow, erklärt in der „Kreuzzeitung“ eine Erklärung zu dem bekannten kirchlich-sozialen Manifest. Herr von Rathenow will im Gegensatz zu Herr von Wedder, dem zweiten Mitbegründer der „Kreuzzeitung“, der konservativen Partei treu bleiben und glaubt, daß die Konservativen für das kirchlich-soziale Manifest sich erklären können. Weiteres kommentiert er dann wie folgt:

„In kirchlich-sozialer Arbeit haben wir aufgefunden. Das ist der Boden, auf dem auch solche sich verpflichten können, welche bezüglich der Wahl der organisatorischen Mittel im Allgemeinen verschiedene politische Voranschauungen haben. Für kirchlich-soziale Arbeiten müssen aber alle konservativen Männer eintreten, welche nicht wollen, daß die evangelische Kirche absteigt sich von dem geistigen und sittlichen Leben und Wegen der Gegenwart — nicht wollen, daß das Wort Gottes zur Anwendung nicht innerhalb der Reichsmauern oder in den Volkswirtschaften ungeschicklicher Leute — nicht wollen, daß die Kirche nur herrenkommandiert wird, wenn es irgendwelchen Interessen bedient, bis es dann wieder heißt: „Hilfhanden, rüht euch nicht“ — nicht wollen, daß die Kirche ein Hindernis für die Entwicklung der Wissenschaften und der Künste wird. Nach dem Vorkommnisse der letzten Jahre verhalte ich es, wenn in evangelischen und konservativen Kreisen schon gegen den Namen sozial ein Widerstand entständen ist. Wir wollen diesen Widerstand wehren, indem wir uns für unsere kirchlich-soziale Tätigkeit losagen von allen Bemühungen kirchlich-sozialer und evangelisch-geistlicher Begriffe, indem wir die soziale Arbeit der Kirche nicht auf ein politisches, sondern auf ein sozialökonomisches Interesse gründen. An sich lege ich auf Politik keinen Wert. Das Bestehen der politischen Parteien, der der Welt der Arbeit und der Arbeit ist nicht in Zahlen auszudrücken und hängt nicht von ihnen ab. Wer es nicht will, wo ein Bestehen ist nicht, ist die Stellung der Schwachen und zur Verbindung der Zusammengehörigen. Und darum möchte ich im gegenwärtigen Augenblicke eine große Zahl von Namen, die sich unserem Kampfe anschließen. Das man sich zu einem neuen evangelisch-sozialen Gange mit dem Namen nicht bekennt oder verpflichtet, geht auf keinen Fall. Die ausgesprochenen Grundgedanken wollen wir weiterhin in den Parteikonferenzen, Parteiverfammlungen, in der Presse und in der praktischen Arbeit. Ob eine persönliche Zusammenkunft daran, die sich dazu bekennen, darauf einmal hervorgeht, wird wesentlich von der Aufnahme des Manifestes abhängen. Beschlüsse darüber ergreifen nicht. Wer ich nicht seinen Grund dagegen, wenn sich der Wunsch hätte, evangelisch-sozialer Gange werden.“

Professor von Rathenow schließt mit der Bitte, daß viele liebe Freunde von Rathenow und kirchlichen Kreisen sich frei machen, d. h. für das Manifest sich erklären möchten. Ob die Wegweisenden durch seine obige Erklärung beschwichtigt werden können, steht dahin. Viele unter ihnen dürften die Erklärung des Herrn von Rathenow für ebenso unklar und unentschieden halten, als wenn sie Herr Schöder zum Verfasser hätte. Denn wie ist das verprochene Losgehen von allen Bemühungen kirchlich-sozialer und evangelisch-geistlicher Begriffe vereinbar mit der Ankündigung, die ausgesprochenen Grundgedanken sollen u. a. in Parteiverfammlungen vertreten werden? Und wie kann eine Vereinigung, auf deren Programm die „kirchlich-soziale“ Bewegung der abhängigen Klassen steht, auf einem andern als einem sozialpolitischen Gange sich zusammenschließen? Klar wird den Wegweisenden in der Erklärung des Herrn von Rathenow aber jedenfalls sein, daß er die Wortkommission nicht zur Bildung einer Partei bilden aus Mitgliedern der konservativen Partei.

Berlin, 23. Juli. In der „Kreuzzeitung“ bezeichnete dieser Tage ein mit U. unterzeichneter Agrarier Fortschritte und Wünsche, welche dem preussischen Landwirtschaftsminister, der seiner Zeit holländischen Landwirtschaft in der Provinz Ostpreußen von den Landwirtschaften unterrichtet worden sollten. Darunter figuriert auch die Forderung der Umwandlung der 4proc. Resto- und Staatsanleihen in 3 1/2proc. Die in der Presse ausgetauchte Bemerkung, daß der Urheber der Vorrede der frühere Oberpräsident von Ostpreußen Graf Leo zu Stolberg-Wernigerode sei, wird gestützt durch die Thatsache, daß der Gesandte gelegentlich des Antrages Meyer-Danzig im Reichstage die Umwandlung als eines der wichtigsten „kleinen Mittel“ zur Hebung der Landwirtschaft bezeichnet hat, aber, wie wir hinzufügen wollen, im Gegensatz zu einem Teil seiner konservativen Fraktionsgenossen. Für diesen wesentlichen Teil sprach damals der Abgeordnete Freyberg von Langen, der die Regierung beschwor, „aus dem Himmel wollen keine vorzüglichen Bewilligungen“ in der Umwandlungsforderung zu lassen. Danach dürfte Freyberg von Langen die Forderung der Umwandlung der 4proc. Resto- und Staatsanleihen in 3 1/2proc. nicht nur in den Fragen sind, die von einem Teil von ihnen unter die dringenden Forderungen angeschlossen sind.

Berlin, 23. Juli. Der arme Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow: „Nach Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow: „Nach Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow:“

„Der Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow:“

„Der Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow:“

„Der Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow:“

„Der Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow:“

Der jüngere Bruder des Herrn Droschke ist Lehrer in Greda, giebt sich als guter Denker und wird von den Polen auch durchaus nicht zu den ihren gerechnet. Ich glaube, jeder Kommentar ist überflüssig.“

Die freie Vereinigung der Betriebswerkstättenbesitzer der Berliner Wästelconfection hielt gestern Abend in Rühm's Hofsaal in der Ritterstraße ihre erste zahlreich besuchte ordentliche Sitzung ab. Zu Punkt 2 der Tagesordnung führte Herr Koberer aus, daß die Hauptaufgabe des Vereins zunächst darin bestünde, für einen besseren Nachwuchs der Arbeiterinnen zu sorgen, und daß man dies nur erreichen könne, wenn eine bessere Vor- und Ausbildung der jungen Wästelarbeiterinnen geschaffen würde. Man würde durch einen besseren Nachwuchs schaffen, sondern man würde auch der „Schwabenconfection“ in der Wästelconfection einen Riegel vorsetzen, weil Arbeiterkräfte, die etwas gelernt haben, und auch wirklich etwas können, nicht nötig haben, zu Schandpreisen zu arbeiten, und schon aus diesem Grunde allein müßte eine solche Einrichtung sich der Teilnahme aller Kreise, namentlich aber auch der Arbeiterinnen selbst erfreuen. Einen weiteren Punkt des Vortrages bildete die Einführung einer gemeinsamen Haus- und Geschäftsordnung, die man allseitig als notwendig anerkannte, doch glaubte man, an dem vom Vortragenden vorgelegten Entwurfe noch einige Änderungen vornehmen zu müssen, und beauftragte deshalb den Vorstand, eine neue Vorlage zu machen. Die Einrichtung von Lehrstellen wurde einstimmig beschlossen, und man kam überein, daß man es zunächst mit einer vierwöchigen Lehrzeit versuchen wollte, um es den Arbeiterinnen zu ermöglichen, schnell Geld zu verdienen.

Der am letzten Tage beglaubigte deutsche Gesandte Herr von Bleg hat sich mit Urlaub nach Berlin begeben. Der Vizekonsul Herr von Bleg hat sich nach Berlin begeben. Der Vizekonsul Herr von Bleg hat sich nach Berlin begeben. Der Vizekonsul Herr von Bleg hat sich nach Berlin begeben.

Der Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow:“

Der Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow:“

Der Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow:“

Der Herr von Rathenow-Dunaburg! Dieser galt er als ein gut konservativer Agrarier. Aber da er sich erklärt hat, zu gestehen, daß er die Landwirtschaft trotz aller hindernissen Klagen noch immer mit Erfolg betreiben und sein Einkommen heben, wird er klug von den Bediensteten des Herrn von Bleg zu den Landbesitzerkreisen und Jungensgenossen geworben. Die deutsche Kammer der „Kreuzzeitung“ schreibt dem Herrn von Rathenow:“

Provinzialausschusses beschließen heute die Trennung der Provinz (Rheinl. B.).

Wien, 22. Juli. Die Kronprinzessin-Wittve Stephanie ist mit ihrer Tochter Prinzessin Elisabeth zu längerem Aufenthalt nach Belgien abgereist.

Socialdemokratischer Territorialismus; Antifeminismus. Wien, 23. Juli. Ministerpräsident Bodeni empfing eine Abordnung von Wiener Industriellen, welche um Schutz vor dem Territorialismus der socialdemokratischen Führer baten. Bodeni sagte die Erfüllung der Wünsche der Industriellen im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung. Der Stadtrat ernannte auf Antrag Bürger's den Magistratsdirektor Tschau zum Magistratsdirektor, der an der Spitze des Beamtensprengels der Stadt Wien steht. Diese Ernennung wurde von einem großen Teile der antifeministischen Presse leidenschaftlich bekämpft, weil Tschau der Sohn eines getauften Juden ist. Im Zusammenhange damit steht der Austritt des deutschnational-antifeministischen Landtagsabgeordneten Paul Pacher, der zu den bestellten Mitgliedern der Ernennung Tschau's gehörte, aus dem Gemeinderath.

Frankreich. Graf Münster; Aenderungen; Scandal in Sicht. Paris, 23. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist heute zum Sommeraufenthalt nach Schloss Terebnitz (Provinz Hannover) abgereist. Botschafter Graf Münster übernahm die Leitung der Geschäfte. Unter dem ersten Beihilfegeheimen, welche dem Angehörigen des Grafen Münster (nicht dem, wie irrtümlich gemeldet) verstorbenen ehemaligen Minister Spuller zugehörten, befindet sich auch die deutsche Botschafterin Gräfin Münster. Das Decret, welches den Fall auf fremden Boden entsprechend dem Betrage der deutschen Ausfuhrprämie erhöht, ist gestern dem Präsidenten der Republik zur Unterzeichnung nach Paris überliefert worden, damit es am 1. August in Kraft treten kann.

Paris, 24. Juli. (Privattelegramm.) Mit Bezug auf das in dem Blätter erhaltene Gerücht, daß eine große Verwaltungsbehörde von einem Scandal betroffen sei, weil ein ungerechtfertigtes Deficit in der Höhe von Millionen vorliege, werden verschiedene Behauptungen mitgeteilt. Nach der einen soll das Budget der Stadt Paris einen Freibetrag von 50 Millionen aufweisen infolge vermindertem Gehaltsabzug des Gemeinderaths für die Wahlperiode; nach der anderen Version hätte die Gemeindeprämie 40 Millionen für Abfuhrabgabe verwendet, während der Gemeinderath die Ausgabe noch nicht anerkannt.

Socialistencongress. Wien, 23. Juli. Aus Anlaß der Teilnahme der deutschen socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Liebknecht, Fischer (nicht wie gemeldet) und Singer an dem hiesigen Socialistencongress wurden heute in den Straßen überall Placate angehängt, mittels deren die Bevölkerung und insbesondere die Studenten zu Kundgebungen gegen die deutschen Vertreter aufgefordert werden. — Am Abend findet im Stadthaus ein offizieller Empfang statt, zu welchem sich die Teilnehmer am Congress in gemeinsamem Zuge begeben sollen.

Belgien. Brüssel, 23. Juli. Der König der Belgier tritt heute über Rotterdam im krieglichen Jacquot seine Reise nach Rom an. Er wird dieselbe vorläufig bis zum Nordsee ausdehnen.

Italien. Rom, 23. Juli. Die Gerüchte von einer Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helena von Montenegro sind gänzlich unbegründet. (Wiederholt.) Großbritannien. London, 23. Juli. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Londoner Universitätsbill an, durch welche die

wanderung, Freude und Hoffnung kundzugeben, als der Kapitän's Reich mit bedeutungsvollem Schicksal vortrat: „Kapitän!“ begann er, „mir zwei Jahr in malaisischen Wäldern gebietet und sechs Jahr Dampfschiff-Steward. . . . Wissen Sie?“ „Ja!“ rief Rares, „Du weißt viel? Wirklich? Nun, mein Sohn, weißt du das nicht früher gesagt?“ „Auf Was wollen haben“, antwortete das Gefährliche mit mühevollen Schritten. „Du bist wenigstens aufrichtig. Sohn des Reiches der Wälder“, gab Rares zu. „Nun der Preis ausgeht ist, willst Du dem Mann auslaufen? Also heraus mit der Sprache! Wenn Du die Wahrheit sagst, kriegt Du den Preis.“ „Schon lange Kopf bluten wegen viel kleine Reisballen, viele Tannen keine Reisballen! Vielleicht Opium in viel kleine Reisballen.“ „Nun, Herr Dobb, was sagen Sie dazu?“ wandte sich der Kapitän an mich. „Der Mann kann Recht haben und es ist sogar wahrscheinlich, daß er Recht hat. Ich würde jetzt nicht, wo das Zeug stehen sollte. Andererseits verdienen wir, wenn er sich democh irren sollte, 150 Tannen guten Reis für nichts und wieder nichts. Die Sache muß richtig überlegt werden.“ „Da geht's nicht zu überlegen, wir müssen den Dingen endlich auf die Spur kommen. Der Reis hat wenig zu bedeuten, er kann uns weder retten noch dem Hals brechen.“ „Diese Antwort habe ich von Ihnen erwartet“, sagte der Kapitän. „Wir fliegen ins Boot, um und so rasch wie möglich auf die neue Suche zu machen.“ Der Schiffsrumpf war bereits ganz ausgeleert. Die runden Ballen, von denen übrig auf eine Tonne gingen, füllten jetzt die Kiste und das Vordach! Unsere Aufgabe bestand darin, rund 6000 einzelne Ballen zu öffnen, zu durchsuchen und 15 Tannen eines vortheilhaften Zahlungsmittels zu zerlegen. Wir gaben ein bestimmendes, merkwürdiges Bild ab! Jeder Einzige von uns war mit einem großen Messer bewaffnet, mit dem er den ihm zugehörigen Dausen von Reisballen attackierte und den erprobten Saft aussaugte, um dann seine Hände darin zu vergraben. Der herausrieselnde Saft fließte sich auf dem Deck an, Überfließ, wurde zusammengesaugt und fiel durch die Spiegale ins Meer. Das Meer vermittelte sich alsbald in einem überaus großen Korallenriff, der von Myriaden von Seeorganismen mit überaus feiner Unerschöpflichkeit umschwärmt wurde. Der Ausblick

des so reichlichen Futterdarmes der Thiere, sie betäubten und mit ihrem schlammigen Geleise, stiegen in unsere Mitte herab, schatterten und ins Gesicht und schnappten die Körner zwischen unseren Fingern weg. Die Matrosen, deren Hände von den Bissen unserer Angreifer bluteten, wandten sich wild gegen diese und stießen ihnen die Messer in den Leib, jagten es blutgetränkt wieder heraus und schrien fort, im Kreis zu wählen, die freischwebende Bälle, die im Todeskampf zu ihren Füßen zuden, nicht weiter beachten. Platternd, taumelnd Wasserflügel, stromendes Blut, das den Reis rot färbte, Speigale, die ein gefuchtes Zahlungsmittel auspeilen, Matrosen, die, durch die Goldjagd fast wahnsinnig geworden, wie die Eselen arbeiteten, Blut vergossen und laut schrieen, darüber der lustige Wirrwarr der Tausende und der strahlende Himmel — dies war die Szene, die ich durch meine Freiheitsliebung hervorgezogen hatte. Jeder einzelne Matrose mühte sich bis zur Erschöpfung ab, in der Hoffnung, den Preis zu gewinnen, ich selbst in der Hoffnung auf 50 000 Dollars. Kein Wunder, wenn wir unermüdlich in Blut und Reis rosteten! Gegen 10 Uhr Vormittag vermittelte sich diese Szene plötzlich. Rares hatte wieder einen Saft angefangen und jag eine mit Papier überzogene Blechdose aus dem Reis hervor. „Was ist denn das hier?“ kam es laut von seinem Lippen. Ein Freundenschein erfüllte die Luft. Angesichts des Gefährlichen hatte die Mannschaft ihren eigenen Willkür vergessen, und ein dreimaliges, donnerndes Hoch verdrängte die lästigen Vögel. Soeben umringten alle den Kapitän und tanzten mit eifrigsten Händen in dem neueröffneten Ballen unter. Rares umhüllte mich mit seiner Wärme. Alles in Allem waren es sechs, und zwar durchwegs mit Papier überzogen, das mit kieseligen Beschaffenheit bedeckt war. Rares wandte sich an mich, schüttelte mir fröhlich die Hand. „Ich habe bereits zu fürchten begonnen, daß wir diesen Tag nicht mehr erleben werden“, sagte er. „Ich gratuliere Ihnen, Herr Dobb, und freue mich, daß Sie die schwere Aufgabe glücklich durchgeführt haben.“ Die herzlichsten Worte des Kapitän's bewegten mich tief und als gar Johnson und die übrigen Matrosen mich umringten und mir Glück wünschten, schütteln sich meine Augen mit Thränen. Dies sind fünf Tausend Dollars, also mehr als zwei Tausend bemerzte Rares, eine dreifache in der Hand tragend, macht ungefähr 250 Dollars pro Ballen. Traurig und dran, Jüngling

Wir wollen noch vor der Dämmerstunde Mr. Dobb in einen Wäldchen verabschieden. Mit wahrer Wuth stürzten wir uns wieder auf die Arbeit. Die Matrosen hatten jetzt gar nicht mehr zu erwarten, aber der kleine Gedanke an große Summen herrschte an. Ballen auf Ballen wurde ausgeschüttet und durchwühlt; wir fanden nicht im Reis, der Schwarz perlte und von der Stien in die Augen und blaudete aus, die Krone schmerzten und fast unerträglich und doch erlahmte unser Eifer nicht. Die Matrosen kamen heran, aber wir waren zu erschöpft, um viel genießen, und zu heiser, um plaudern zu können. Nach beendeter Mühe machten wir uns sofort wieder an das Bemühen. Vor Sonnenuntergang waren alle Ballen durchsucht, und wir fanden einem erstaunlichen Ergebnis gegenüber, das unter allen unerklärlichen Dingen in der Geschichte der „fliegenden Vögel“ das unerkennbarste war. Wir hatten 6000 Ballen Reis aufgefunden, aber nur in zweigig davon Opium gefunden, und zwar in jedem die gleiche Quantität — je 12 Pfund, also insgesamt bloß 245 Pfund des Giftes. Nach den letzten San Franciscoer Nachrichten belief sich der Reinertrag auf etwa 20 Dollars pro Pfund; doch wußten wir, daß es in Honolulu, wo es als Schmuggelwaare galt, möglicher Weise das Doppelte bringen konnte. Wenn wir bemerzte sich das Opium an Bord der „fliegenden Vögel“ auf knapp 10 000 Dollars, während ihm und ich 50 000 dafür gezahlt hatten! Hellwacht wollte sogar noch höher gehen! Es giebt keine Sprache, welche die Enttarnung ausdrücken konnte, mit der ich mich dem Ergebnis betrachtete. Ich konnte mich in meiner Verwirrung nur an die Hoffnung klammern, daß doch noch irgendwo ein Rest vorhanden sei. Noch wie ich ein Schiff zu durchwühlen mochte von den „fliegenden Vögel“, kein Ballen blieb auf seinem Platz, kein Ausfluchtswort unterließ. Ich spornete die Mannschaft durch Verpfändungen und Geschenke an, die Eingemeinde der armen Brüder auf Grundstücke zu durchwühlen. Jeden Abend jagten Rares und ich und in der engen Kabine gegenüber und gerasterten unser Horn, um noch ein ungeschicktes Fluchen zu finden. Aber in dem ganzen Schiff bestand sich nicht mehr von Wert — höchstens das Landol und die Kupferdröge. Die Tage war eine höchst bemühtenverthe und — Rares! Wir hatten 50 000 Dollars bar verlegt, die Aktien für den Schoner getragen, müßten wir das aufgenommen Geld richtig lassen bezahlen und konnten, wenn es noch so gut ging, nicht mehr als 15 Proc

der Ausgaben realisieren. Wir waren also nicht nur bankrott, sondern in geradezu lächerliche Weise bankrott — eine Quasibank des Spottes in den Straßen. Der Gedanke an Dim quälte mich wie ein physischer Schmerz; ich mied jede Gesellschaft, jedes Gespräch. Während ich mich in dieser Geistesverfassung befand, machte mir der Kapitän den Vorschlag, die Insel zu besuchen. Ich fühlte, daß er mich ohne Fragen sprechen wollte und fürchtete vor, Trostwort zu hören zu müssen. Meinem Kammer bediente ich mich wie ein Mann zu tragen, aber Beihilfeleistungen wären unerträglich gewesen. Doch blieb mir nichts übrig, als der Einladung Folge zu leisten. Eine Zeit lang gingen wir flumm am Strande entlang; die Sonne warf ihre glühenden Strahlen, der glühende Sand und die funkelnde Vagane folgerten unsern Augen, die Biegel und das Dröhnen der entfernten Brandung ergaben eine wilde Symphonie. „Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß Alles aus ist?“ begann Rares. „Nein!“ „Ich dachte daran, morgen in See zu stechen“, fuhr er fort. „Das Beste, was Sie thun können.“ „Steht's bei Honolulu?“ „Ja, wohl, ich möchte das Programm einhalten! Auf nach Honolulu!“ Wieder trat eine Pause ein, und dann räusperte sich Rares. „Wir sind gute Freunde geworden, Herr Dobb. Wir hatten gemeinsam eine Aufgabe durchzuführen, die uns auf harte Proben stellte. Es war eine aufreibende Arbeit ohne Anhaltspunkte, und jetzt sind wir geschlagen. Wir haben ohne eine Wort der Mißbilligung sie zu Ende geführt; ich sage es nicht, um mich herauszureden; es ist mein Beruf, ich bin dazu erzogen und gedrillt worden und werde dafür bezahlt. Ganz anders verhält es sich aber mit Ihnen. Ihnen war Alles neu und fremd, und es freute mich, zu sehen, wie tapfer Sie sich bethaten, wie Sie Tag für Tag mit Ihrer Aufgabe mußten und wie Sie jetzt die Entscheidung tragen, wo Derrmannen weiß, daß es nun zum Verabschieden ist. Ich muß Ihnen sagen, Herr Dobb, daß Sie sich wie ein „guter Mann“ benommen haben und daß jeder Einzelne am Bord Sie lieben und besonders gern hat. Nach dem! Diese fatale Verdrängung wurmt mich ebenfalls wie Sie und preßt mir die Seele zusammen, wenn ich daran denke, daß wir geschlagen sind.“ (Fortsetzung folgt.)

Technisches.

Die Deutsche Maschinenbau-Gesellschaft hat das Recht in den Vereinigten Staaten...

Zahlungs-Einstellungen etc.

Table with columns: Name, Ort, Zahlungsfrist, etc. listing various companies and their payment terms.

Verbindungen im Juli.

- 30. Magdeburg, Reichs-Industrie-Anstalt; 30. Chemnitz, Vereinigte Maschinenbau-Anstalt; 1. Dillenburg, Bergbau-Anstalt; 1. Wetzlar, Bergbau-Anstalt.

Einnahme-Ausweise.

Schleife Staatsbahn. Die Erhebung des Verkehrs hat sich im Monat Juli gegenüber dem Vormonat...

Die Titau-Kleinbahn. Die Erhebung des Verkehrs hat sich im Monat Juli gegenüber dem Vormonat...

Literatur.

Die Betriebsbuchführung nach dem Regeln der doppelten Buchführung. Von Friedrich W. Schlegel. Leipzig, D. Schlegel.

Geograph. Atlas der Welt. Von Dr. G. H. Schlegel. Leipzig, D. Schlegel.

Leipziger Börse am 24. Juli.

Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Börsen- und Handelsberichte.

Table with columns: Name, Ort, Preis, etc. listing market prices for various goods and currencies.

London, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Paris, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Berlin, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Frankfurt, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Wien, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Madrid, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Lissabon, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Brüssel, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Amsterdam, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Antwerpen, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Bruxelles, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Lyon, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Marseille, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Nantes, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Bordeaux, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Toulouse, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Nizza, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

London, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Paris, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Berlin, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Frankfurt, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Wien, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Madrid, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Lissabon, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Brüssel, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Amsterdam, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Antwerpen, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Bruxelles, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Lyon, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Marseille, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Nantes, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Bordeaux, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Toulouse, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Nizza, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

London, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Paris, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Berlin, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Frankfurt, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Wien, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Madrid, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Lissabon, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Brüssel, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Amsterdam, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Antwerpen, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Bruxelles, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Lyon, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Marseille, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Nantes, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Bordeaux, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Toulouse, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Nizza, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Genève, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Basel, 24. Juli. Die Börse hat heute wieder eine sehr lebendige Gestaltung. Die verschiedenen Wertpapiere...

Leipziger Börsen-Course am 24. Juli 1896.

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Verkehr, 24. Juli. ... An der Börse waren keine Anzeichen ...

Table with columns: Wechsel, Americaner, London, Paris, etc.

Table with columns: Sorten, Amerikaner, Oesterreicher, etc.

Table with columns: Deutsche Fonds, Staats-Anleihen, etc.

Table with columns: Industrie-Aktien und Kurse, Berg-Gruben, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, etc.

Table with columns: Bank-Aktien, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, etc.

Table with columns: Industrie-Aktien und Kurse, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, etc.

Table with columns: Bank-Aktien, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien, etc.

Table with columns: Bank-Aktien, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Table with columns: Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen, etc.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a notice.